



Candida-Therapie

„Das Antibiotika-Zeitalter ist zu Ende. Wir müssen nach intelligenteren Lösungen suchen! Die liegen sicher auch im darmassoziierten Immunsystem.“ sagte ein leitender Mikrobiologe der Universität Rostock kürzlich zu mir.

Erfolge ohne Diät

Aus dieser Erkenntnis heraus haben sich seit ca. 30 Jahren zur Therapie der allgemein verbreiteten Candida-Pandemie verschiedene zum Teil martialische Diätformen entwickelt. Das beginnt bei der strengen Zuckerfreiheit mit Obstverboten und endet bei einer absoluten Meidung sämtlicher Kohlenhydrate und Bäckerhefe für Monate bis zu mehreren Jahren. Therapiert wird dann pharmakologisch z.B. mit Nystatin, Itraconazol oder auch mit homöopathischen Präparaten wie z.B. Albicansan D 5 usw.

Der Grund für derartig harte Regime ist die oft bestätigte Tatsache, daß Candidosen oder andere Dysbiosen selten dauerhaft erfolgreich zu kurieren sind. Diese Erkenntnis hat mich veranlaßt, in den letzten Jahren intensiver über die zugrunde liegenden

Regulationsmechanismen nachzulesen, nachzuforschen und nachzudenken.

Allgemeine Candidose-Auslöser

Die Ursachen für die heute allgemeine Verpilzung der Bevölkerung in den Industriestaaten sind vielfältig.

Die Candidainfektionen sind sicher auch Ausdruck

- überzogener unkritischer Antibiotikatherapien bei Bagatellerkrankungen sowohl durch niedergelassene wie auch Klinikmediziner
- chemisch belasteter Nahrungsmittel mit organo-chemischen Nahrungsmittel-zusatzstoffen wie Farben, Aromen, Antioxidanzien, Antibiotika oder Pestizid-rückstände, für die vielfach die Toxizität wissenschaftlich belegt ist (siehe Tabellen). Zum menschlichen Verzehr sind sie dennoch zugelassen!
- orthomolekular verarmter Nahrungsmittel, die auf durch sauren Regen ausgewaschenen, fehlgedüngten Böden gewachsen sind
- orthomolekularer Verarmung der Nahrungsmittel durch zu frühzeitige unreife Ernte, lange Transportwege und viel zu lange Lagerzeiten unter inadäquaten Bedingungen
- mangelnder Bewegung und mangelnder körperlicher Belastung an frischer Luft mit entsprechend reduzierter Sauerstoffaufnahme und Durchblutung im Intestinaltrakt
- ubiquitärer Umwelttoxinen wie z.B. Form-aldehyd, das, in der Leber zu Essigsäure entgiftet, über die Galleexkretion sowohl den Darm übersäuert wie auch Mitursache der Osteoporose durch Pufferentnahme aus der Knochenmatrix ist
- fehlgeleiteter Gesundheitspolitik. Die zugelassenen chemischen Nahrungsmittel-Zusatzstoffe sind nur ein Aspekt dieser Mißachtung gesunder Nahrung und gesunden Wassers als Voraussetzung von Gesundheit. Das BSE-Management ist seit zehn Jahren eine andere Variante dieser Gewinnmaximierung auf Kosten der Volksgesundheit. Die unkritische Verbreitung von krankmachenden Kunststoffen in Küche, Wohnung oder auch in der Landwirtschaft sind weitere für jeden sichtbare Verfehlungen unserer Gesundheits-, Umwelt- und Ernährungspolitik. In allen oben angesprochenen Bereichen hätte eine Ökosteuer ihren Sinn - und den Namen verdient!
- falschen Selbstverständnisses vieler Kassenmediziner: Nicht Gesundheit ist das Ziel kassenmedizinischer Verfahren, sondern "managed care" - Krankheitsmanagement! Der Gastroenterologe wäre sonst der tatsächliche kausale Spezialist für chronisch entzündliche Darmerkrankungen.

Orthomolekulare Grundlagen

In meiner Praxis arbeite ich sehr viel mit der Applied Kinesiology -AK- und den von daher bekannten regulativen Zusammenhängen zwischen Muskel, Meridian, Organ und orthomolekularer Substanz. Diese Verknüpfungen weisen auf die gerade bei der heutigen Ernährungslage dringende Notwendigkeit einer Substitution von Mineralien, Spurenelementen, Vitaminen usw. hin.

Die Substitution sollte jedoch zielgerichtet erfolgen.

Die Verbesserung der Darmflora durch Symbioselenkung kennen wir schon jahrzehntelang. Beobachtet man die Einflußmöglichkeiten, die aus der Substitution von lebensfähigen Keimen resultieren, dann ist es beeindruckend zu sehen, wie sich pathogene Coli oder auch Candida-Arten usw. aus dem Darmlumen biologisch durch

Inhibition verdrängen lassen.

Das Darmimmunsystem wird jedoch nicht nur von den Stoffwechselschlacken lebensfähiger Keime deutlich gebessert, sondern selbst von abgestorbenen symbiontischen Mikroorganismen. Dem zollt inzwischen auch die Pharmakologie mit der Entwicklung bestimmter Präparate zur Verbesserung der Immunologie bei Bronchial- oder Urogenitalerkrankungen Anerkennung.

Farbstoffe

102	Tartrazin	gelb	synthetisch, allergieauslösend , V.a. Lebertoxizität
104	Chinolingelb	gelb	synthetisch, allergieauslösend
110	Gelborange S	orange	synthetisch, allergieauslösend
122	Azorubin	rot	synthetisch, allergieauslösend
123	Amaranth	rot	synthetisch, allergieauslösend , seit 1976 in den USA verboten
124	Cochenillerot A	rot	synthetisch, allergieauslösend
127	Erythrosin	rot	synthetisch, allergieauslösend
161g	Canthaxanthin	rot-orange	synthetisch, vom Verzehr abzuraten , Lebertoxizität

Konservierungsstoffe

210	Benzoessäure- verbindungen	synthetisch, allergieauslösend , z.B. Asthma, Urticaria, Reflux , leberbelastend bei gleichzeitiger Aufnahme von künstl. Farbstoffen, bei Hunden in höheren Dosen
211	Natriumbenzoat	epileptische Anfälle
212	Kaliumbenzoat	
213	Calciumbenzoat	Cave: Epileptischer Anfall nach Kindergeburtstag! (Praxisfall)
239	Hexamethylen-tetramin	synthetisch - allergieauslösend , vom häufigen Verzehr abzuraten
249- 250	Kalium-, Natriumnitrit	synthetisch - Bildung von Nitrosaminen, erhöhtes Krebsrisiko , vor allem, wenn das Nahrungsmittel erhitzt wird
251- 252	Natrium-, Kaliumnitrat	
280- 283	Propionsäure - Propionate	synthetisch - vom Verzehr abzuraten , verursachen Magenkrebs

Antioxidanzien

310- 311- 312	Gallate - Propyl-, Octyl-, Dodecyl-	synthetisch - allergieauslösend
320	Butylhydroxyanisol (BHA)	synthetisch - reichert sich im Körper an, allergieauslösend, Lebervergrößerungen
321	Butylhydroxytoluol (BHT)	synthetisch - allergieauslösend , haut-, schleimhaut- und lebertoxisch, krebserregend

Verschiedene nicht bestimmten Gruppen zugeordnete Zusatzstoffe

572	Magnesiumstearat (als Tabletten- und Drageefüllstoff verbreitet)	synthetisch, Schmierstoff für Tablettiermaschinen, unverdaulich Wachsseife mit Schmelzpunkt ca. 150 ° C, behindert Freisetzung pharmakologischer Wirkstoffe, fördert intestinale Dysbiosen
620- 625	Glutaminsäuren	synthetisch, allergieauslösend , Geschmacksverstärker, in Fertiggerichten, können Kreislaufprobleme, Urtikaria, Kopf- und Magenschmerzen auslösen -
621	Natriumglutamat	Chinarestaurant-Syndrom!
625	Magnesiumglutamat	
951	Aspartam	Süßstoff synthetisch - allergieauslösend
952	Cyclamat	Süßstoff synthetisch- von Verzehr abzuraten - in USA verboten
953	Isomalt	Süßstoff synthetisch - vom Verzehr über 20mg ist abzuraten
954	Saccharin	Süßstoff synthetisch - von häufigem Verzehr ist abzuraten

• Quelle: Internet.

Tabelleninterpretation beispielhafter Nahrungsmittelzusätze mit E-Nummern Aus den o.a. Tabellen gehen Störpotentiale von üblichen Nahrungsmittelzusätzen hervor. Die Tabellen ließen sich inzwischen auf ca. 5000 verschiedene Substanzen mit teilweise erbgutverändernder cancerogener Potenz erweitern. Alle u.a. Chemikalien sind in der EU amtlich zur Verarbeitung in Nahrungsmitteln und Medikamenten für den menschlichen Verzehr zugelassen! Alle stören mehr oder weniger die natürlichen Regulationsmechanismen in Körper, Darm und Hormonsystem!

Die Zusammenführung dieser Erkenntnisse mit der hypoallergenen, orthomolekularen Therapie - hoT - weckte den Wunsch nach einer darmspezifischen Nahrungsergänzung, die die verschiedenen Facetten der Regulation des Darmimmunsystems synergistisch gezielt fördert - verträglich auch für Allergiker!

Ernährungsempfehlungen zur Orthomolekularen Darmsanierung - ODS

Die Patienten dürfen alles essen, was folgender Maxime entspricht:

Reif und frisch - vom Erzeuger auf den Tisch!

Dabei lege ich Wert auf ökologische Rohstoffe aus der Region, weil nur diese wirklich hochwertige Lebensmittel nach Kollath sein können.

Obst ist genauso erlaubt wie wenig normaler Zucker oder Honig, Kaffee, Tee, Wein oder Bier. Bei den Genußmitteln wäre eine bioenergetische Testung auf individuelle Verträglichkeit wünschenswert.

Konfektionierte Nahrungsmittel, Essen aus Folien, Fertiggerichte, Süßigkeiten, Fast food usw. sind soweit möglich zu meiden - vor allem auch im Hinblick auf die enthaltenen Chemikalien.

ODS - kurativ ohne Candida-Diät

Im Jahre 2000 habe ich die inzwischen sehr erfolgreiche hypoallergene Nahrungsergänzung zur Darmsanierung aus bioenergetisch selektierten Substanzen entwickelt.

Bei dem hoT-Kombi-Präparat* handelt es sich um einen dreifachen Ansatz zur Verbesserung der Regulationsfähigkeit und Kolonisationsresistenz von Darm und Körper:

Die lebensfähigen Keime Lactobacillus acidophilus und Bifidobacterium lactis verbessern die Symbiose des Dünndarmes. Sie produzieren im Stoffwechsel u.a. antibiotisch wirksame Substanzen wie Lactocidin, Acidolin, Acidophilin etc. sowie Fettsäuren als weiteren Schleimhautschutz.

Diese Exkrete inhibieren das Wachstum z.B. von Klebsiellen, Salmonellen, Streptococcen, pathogenen Coli oder Candida Spezies.

Die Vermehrung der zugeführten Symbionten wird durch den für Menschen unverdaulichen Ballaststoff Inulin sichergestellt.

Die kombinierten Vitamine B 12, Folsäure und Vitamin D 3 verbessern die Barrierefunktion der intestinalen Schleimhäute und fördern die regelrechte Digestion und Absorption sowie die Leberentgiftung.

Zink ist als essentielles Spurenelement Katalysator in mehr als 200 Enzym- und Hormonsystemen im Körper. Es wirkt z.B. Leberentgiftend und gemeinsam mit dem eingesetzten Silicea u.a. Oberflächenstabilisierend.

Silicea - Kieselerde dient darüber hinaus der Entgiftung des entero-hepatischen Kreislaufes durch Absorption und Ausfuhr freier Gallensäuren über den Enddarm.

Durch die o.a. Kombination wird, wie wir inzwischen gesehen haben, bei mehr als 70 Prozent aller Candida-Patienten der bioenergetische Untersuchungsbefund auf Candidose negativ. Die diesbezüglichen

Untersuchungen sind u.a. auch von zahnärztlichen Kollegen z.B. mit Prognosdiagnostik oder AK durchgeführt worden.

Das Präparat führt schon innerhalb von ca. sechs Wochen unter zwei bis dreimaliger täglicher Einnahme zu einer spezifisch veränderten Regulation:

- Die intestinale Digestion und Absorption bessert sich signifikant
- Meridiandysbalancen werden weitgehend „spontan“ ausgeglichen
- Belastende Dysbiosen sind oft bioenergetisch nicht mehr nachweisbar
- Mykosen der Haut und Schleimhäute heilen oft zügig ab
- Hauterkrankungen wie Neurodermitis oder Ekzemformen bessern sich auffallend Schmerzsyndrome wie Migräne, Knie- oder WS-Schmerzen sind stark rückläufig
- Hormonelle Regulationsstörungen von der Dysmenorrhoe über Migräne bis zur Endometriose bessern sich oft eindrucksvoll
- Der retroaurikuläre Akupunkturpunkt des Kiefergelenkes verliert oft seine Schmerzhaftigkeit in der “Very Point-Technik” nach Gleditsch als Zeichen des orofazialen Meridianausgleichs
- Myofunktionelle Bißstörungen bessern sich meist parallel zur Balancierung des Meridiansystems
- Von orofazialen Dysbalancen getriggerte Strukturdefekte wie Kyphoskoliosen, HWS-Syndrome etc. gleichen sich unter weiterer hoT oft innerhalb weniger Monate weitgehend aus
- Myofunktionelle Bißschielen nach bioenergetischen Kriterien regeln effektiver
- Eine abschließende KFO - Bißregulierung nach hoT ist oft einfacher mit gutem Ergebnis zu erreichen und wird zeitlich verkürzt

Wer unter dem Aspekt der regulativen Medizin die inneren Zusammenhänge von Erkrankungen aufzuspüren vermag, wird auch in scheinbar aussichtslosen therapieresistenten Fällen nach u.a. Empfehlungen oft erfolgreich kurativ behandeln können:

- Kostumstellung auf naturnahe Frischkost
- Meidung von chemischen Nahrungszusätzen
- Umfassende hoT mit reinen Spurenelementen, Mineralien, Vitaminen, Fettsäuren etc.
- Konsequente Darmsanierung, Narben- und Störfeldsanierung
- Weitgehende Eliminierung belastender Materialien aus Zähnen und Wohnumfeld
- Nach erfolgreicher Therapie Überprüfung auf Nahrungsmittelunverträglichkeiten
- Meidung belastender Substanzen
- Ggf. Akupunktur, Phytotherapie, Homöopathie, Schwer-metallausleitung etc.

rapie, Homöopathie, Schwer-metallausleitung etc.

Die oben angesprochene hypoallergene orthomolekulare Darm-sanierung sollte wenn möglich die jeweilige soziale Gemeinschaft umfassen, um nicht kurzfristig Rückfälle zu provozieren.

Nach ca. zwei bis drei Monaten hypoallergener orthomolekularer Therapie - hoT - ist von einer langfristigen Kolonisationsresistenz gegenüber Candida-Spezies sowie gegen ubiquitäre fakultativ pathogene Keime auszugehen.

Diese Aussage gilt sowohl für den Darm als auch z.B. für Nebenhöhlen und Scheide, die offenbar von der allgemein verbesserten Immunsituation profitieren. Sinubronchiale virale Infekte reduzieren sich bis zu 90 Prozent.

Durch die allgemeine Steigerung des Wohlbefindens sind die Patienten gern zur Zustimmung bereit: Gesundheit ist mehr als fehlender Schmerz - Gesundheit ist Lebensfreude!